

Das Spielen auf Zeit hat sich gelohnt

Leichtathletik Mit einem radikal veränderten Konzept geht am Sonntag der Hohenneuffen-Berglauf über die Bühne

Mitten in die nicht enden wollende Absageflut im Sport wirkt diese regionale Meldung wie ein Muntermacher: Der Hohenneuffen-Berglauf 2021 findet statt. Möglich wird dies kommenden Sonntag nicht nur durch die seit Wochen stetig sinkenden Inzidenz- und R-Werte im Landkreis, sondern auch durch ein völlig umgekrempeltes Veranstaltungskonzept.

VON REIMUND ELBE

Besagtes Konzept trägt seit Kurzem seitens des Gesundheitsamts sowie des Beurener Ordnungsamts das Siegel „trotz Pandemie durchführbar“. Mit dem seit über drei Jahrzehnten zu Nicht-Coronazeiten in Württemberg etablierten Berglauf wird das Geschehen am Sonntag allerdings nur teils vergleichbar sein. „Große Freude“ habe die Nachricht bei ihm ausgelöst, als das offizielle Okay kam, sagt Frank Klass vom TSV Beuren, zusammen mit Michael Gneiting (TSV Frickenhausen) Hauptorganisator des Laufsportspektakels. Unzählige Telefonate seien in den vergangenen Wochen und Monaten geführt, zig Mails geschrieben worden, heißt es vom Organisationsteam. Kräftige Unterstützung habe es des Weiteren seitens der Gemeinde Beuren gegeben, berichtet Klass. Nun die Zusage.

Zocker Frank Klass liegt goldrichtig

Die Geschichte wirkt deshalb so außergewöhnlich, weil sich die Organisatoren zu Beginn des Jahres extrem scheuten, ihren Lauf – im Gegensatz zu anderen Veranstaltern – frühzeitig abzuzagen. „Die Hoffnung war immer da, dass sich Richtung Juni die Pandemiesituation verbessern könnte“, rekapituliert Frank Klass. Genau genommen war es jedoch ein Zock des hauptamtlich an der Stuttgarter Börse Tätigen auf bessere Zeiten. Beurener wie Frickenhausener blieben zudem nicht untätig, entwickelten ein Konzept, das eine radikal veränderte Streckenführung, einen Start in kleinen Gruppen



Es wird gelaufen, die bekannte Zielankunft auf der Burg bleibt diesmal aber tabu.

Archivbild

sowie etliche weitere Zugeständnisse beinhaltet.

So fallen die Schülerläufe und der Walkingwettbewerb flach. Ein in der Menge deutlich reduziertes Helferteam mit weniger als 20 Ehrenamtlichen stemmt das läuferische Treiben, es gibt lediglich Wasser und Tee im Ziel, keine Ehrungen, Ergebnislisten nicht in Papierform, sondern ausschließlich online – weitere Beispiele für die konzeptionellen Vorarbeiten. Die größte Veränderung: Ab 9 Uhr werden am Sonntag im Zehn-Minuten-Takt nahe der Panorama-Therme Gruppen mit maximal 20 Starterinnen und Startern auf die 9300 Meter lange Reise geschickt. Nicht vom Linsenhofe-

ner Bahnhof, wie gewöhnlich, im großen Pulk hinauf auf die Burg, sondern auf einen Rundkurs mit Elementen auf Beurener und Neuffener Terrain.

Die Burg bleibt freilich tabu. Wegen der dortigen Enge hatten die Berglauf-Organisatoren den traditionellen Zieleinlauf gedanklich schon frühzeitig gestrichen. Stattdessen sind größere Teile der traditionellen Strecke enthalten, wie die harten Anstiege zur Balzhölzer Hütte als auch die Schlossteige Richtung Hohenneuffen. Das Ziel dann erneut bei der Panorama-therme, am Bolzplatz Raufwäldle.

Die ersten sieben Startfenster zwischen neun und zehn Uhr waren laut Veranstalter schnell ausgebucht. Maximal 300

Läuferinnen und Läufer dürfen laut behördlicher Auflage insgesamt starten, bis gestern mittag lagen rund 240 Anmeldungen vor. Die Meldefrist endete bereits gestern um 24 Uhr. „Nachmeldungen sind nicht möglich“, heißt es auf der Berglauf-Homepage. Ein weiteres Zugeständnis in Sachen Kontaktreduzierung und Hygienevorschriften.

Unter den Gemeldeten finden sich der ehemalige Ulm-Marathon-Sieger Richard Schumacher (Sparta Team Rechenberghausen), zudem mit Florian Baumann, Rekordteilnehmer Volker Eberhardt und Peter Buchmann auch Beurener mit langjährigen Erfahrungswerten am Hohenneuffen.